

wärtige Editoren aus Freiburg und Göttingen auftraten und über ihre Arbeit berichteten¹⁴, was erstaunlich viel Resonanz fand. Fuhrmann hat selbst einen Vortrag „Über Ziel und Aussehen von Texteditionen“ beige-steuert, in dem vor allem praktische Fragen der Editionstechnik angesprochen wurden.

Der Höhepunkt dieser Offensive war der Fälscherkongress vom September 1986, dessen Akten 1988 in fünf Bänden publiziert wurden (ein Registerband folgte 1990). Die Anzahl der Teilnehmer war für einen das Mittelalter behandelnden wissenschaftlichen Kongress so hoch wie noch nie: Die Liste der Teilnehmer nennt 545 Namen¹⁵; einen größeren Kongress zum Mittelalter hatte es bis dahin nicht gegeben. An vier Tagen wurden 27 Plenarvorträge gehalten. Veröffentlicht wurden aber dann insgesamt 151 Beiträge, da zahlreiche Teilnehmer den Wunsch geäußert hatten, einen eigenen Beitrag einzureichen. Besonders interessant war – und das war 1986 noch nicht selbstverständlich –, dass aus dem damals noch „Ostblock“ genannten Ostmitteleuropa eine große Zahl von Teilnehmern angereist war.

Mit der Bedeutung und dem Sinn von Fälschungen im Mittelalter hatte sich Horst Fuhrmann schon seit seiner Habilitationsschrift über die Großfälschung der Pseudoisidorischen Dekretalen beschäftigt. 1962 hatte er auf dem Historikertag in Duisburg teilweise heftige Kontroversen mit Karl Bosl und Hans Patze ausgetragen¹⁶. Auf dem Internationalen Kongress für Geschichtswissenschaften, der 1985 in Stuttgart stattfand, hat Fuhrmann, ausgehend von dem damals aktuellen Skandal der gefälschten Hitler-Tagebücher über „Mundus vult decipi“ gesprochen¹⁷. Und auf dem Fälscherkongress der MGH sprach er über das Thema „Von der Wahrheit der Fälscher“¹⁸.

✱

14) Vgl. die Broschüre: Mittelalterliche Textüberlieferungen und ihre kritische Aufarbeitung. Beiträge der Monumenta Germaniae Historica zum 31. Deutschen Historikertag Mannheim 1976 (1976).

15) Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongress der Monumenta Germaniae Historica, München 16.-19. September 1986 (Schriften der MGH 33/1, 1988) S. 41-48.

16) Vgl. H. FUHRMANN, Die Fälschungen im Mittelalter. Überlegungen zum mittelalterlichen Wahrheitsbegriff, HZ 197 (1963) S. 529-554. Erweitert ist dieser Aufsatz wieder abgedruckt in: DERS., Einfluß und Verbreitung (wie Anm. 5) 1 S. 64-136.

17) Gedruckt in HZ 241 (1985) S. 529-541.

18) Gedruckt im Sammelwerk Fälschungen im Mittelalter, Bd. 1 (wie Anm. 15) S. 83-98.